

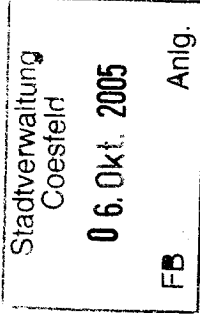
Pro Coesfeld e.V.

Fraktion im Rat der Stadt Coesfeld

05.10.2005

Bürgermeister der Stadt Coesfeld
Herrn Heinz Öhmann o. V. i. A.
Markt 8

48653 Coesfeld



1/1 per mail 7.10.05

FB Co

Herrn Frieeling / B

Erläuterung zum Antrag Denkmal Kellergewölbe am Hallenbad

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

begleitend zu unserem Antrag, das historische Kellergewölbe am Hallenbad in die Denkmalliste der Stadt aufzunehmen, möchten wir Sie nach Absprache mit dem Ersten Beigeordneten über unsere Bemühungen informieren, für diesen Überrest der Ludgerusburg eine langfristige und sinnvolle Lösung zu finden, und unsere ersten Vorschläge dazu unterbreiten. Der Heimatvereins, andere interessierte Gruppen und Fachstellen sollten um weitere Vorschläge gebeten werden.

1. Das Gesamtensemble von Ruine und altem Baumbestand ist in den Masterplan Kulturmeile Osterwicker Straße zu integrieren und als Teil der Gesamtkonzeption anzusehen. Es sollte das Ziel sein, diesen sehr reizvollen ‚Flecken‘ für Bürger und Schüler zugänglich zu machen und als angenehmen Aufenthaltsort anzubieten (Bänke). Dazu ist das Gelände an dieser Stelle insgesamt von störenden Bauten etc. freizuhalten und eine entsprechende Bodengestaltung (evtl. Rasen) vorzunehmen. Den Hintergrund bildet als klarer und realer Kontrast eines Industriebaus die Rückwand des Kinos.
2. Die Theodor-Heuss-Realschule sollte – wir schlagen vor: auch in Form eines Schüler-Ideenwettbewerbs – an den Planungen beteiligt werden, um eine Lösung zu finden, die auch von Schulleitung und Schülerschaft akzeptiert wird. Die Ruine als Bestandteil des Schulhofes sollte dabei die Begehbarkeit durch außerschulische Besucher nicht verhindern.
3. Nach Rücksprache mit einem Fachbüro sehen wir (das Mauerwerk selbst betreffend) vorläufig folgende drei Optionen als sinnvoll an (nach Präferenz):
 - a) Verplombung durch Abstützung und Verfüllung (vglb. Bergwerksstollen), so dass trotz des Zustands des Mörtels des Gewölbes eine Beispielbarkeit möglich wird; Ziel: Erlebbarkeit, Offenhaltung des Zugangs und minimale Beeinträchtigung der Ansicht.
 - b) Überbau durch eine Kletternetzkonstruktion mit Fallschutz (eine Art beklebbares Spinnennetz, das als solches einen sinnigen Bezug zum alten Gemäuer besitzt); Ziel: Erlebbarkeit, Transparenz.

- c) (kostenintensive) Sanierung und Stabilisierung des Gewölbes; Herrichtung als benutzbares Gebäudeteil als Aufenthalt für Jung und Alt; Ziel: Integration der offenen Ruine als Freizeitangebot.

Alle drei Optionen sollten die Aufstellung einer (schülergerechten) Informationstafel mit Verortung der alten Zitadelle einschließen, so dass die Orientierung in der Fläche zwischen dem Torhaus im Stadtpark und den Bodenresten im Wohngebiet Citadelle/Bahnschienen möglich wird. Es ist zu untersuchen, inwiefern die vom Boden ins Mauerwerk aufziehende Feuchtigkeit z. B. durch einen Kiesgraben o. ä. beseitigt wird. Die Möglichkeiten der Finanzierung durch Fördergelder und/oder Sponsoren sollte rasch untersucht werden.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag



Günter Hallay
Stellv. Fraktionsvorsitzender)